

### **Entscheid im Informalturnier 2011 der Schwalbe**

**Abteilung: Selbstmatts in vier und mehr Zügen**

**Preisrichter: Hans Peter Rehm (Kappelwindeck)**

29 Aufgaben waren zu beurteilen.

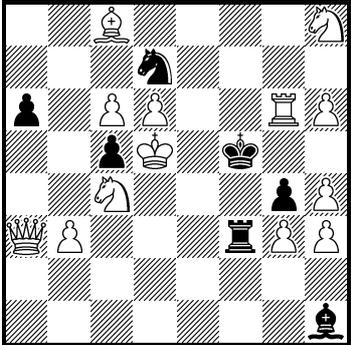
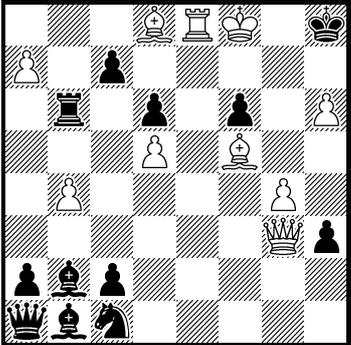
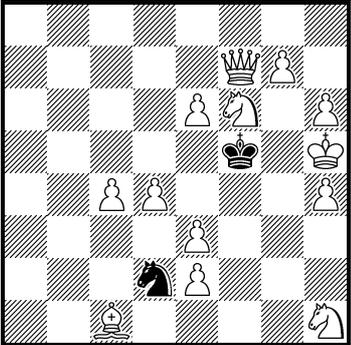
Pech hatte der Autor von **14725**. Wahrscheinlich kannte er den Vorgänger nicht. Ohne diesen hätte das Stück ein Lob erhalten. **14728** wäre sogar für einen Preis in Frage gekommen, wenn es nicht die legendäre Minatur des Autors gäbe (s#25, *Die Schwalbe* 2009, 1. Preis, siehe PDB P1204303). Die vorliegende Version war wegen einigen kleineren Unterschieden und vor allem der Verkürzung der

Zugzahl publizierens- und lösenswert, aber für eine Auszeichnung reicht das nicht, zumal ein Stein mehr gebraucht wird.

Vielzügige Selbstmatts können oft so beschrieben werden: Nach fadem Herumziehen ohne jegliches Thema mit vielen Schachgeboten oder Schwarz anderswie in der Zwangsjacke kommt an schwer vorauszuahnender Stelle plötzlich ein erzwingbares Matt in Sicht. Solche Stücke machen mir nicht einmal beim Nachspielen, erst recht nicht zum Lösen Spaß. Diese Art von Schwierigkeit kann Lösern gefallen, die Knobeln um des Knobelns willen lieben, künstlerisch bringt sie nichts. Auch wenn da noch ein paar Umwandlungen vorkommen (die im s# nur selten subtil begründet sind), habe ich solche Stücke nicht in den Preisbericht aufgenommen.

In einigen Fällen war ich im Preisbericht sehr ausführlich. Oft werden Überlegungen vom Preisrichter nur kurz zusammengefasst. Beim 1. Preis hätte ich auch nur schreiben können: Erstklassige Aufgabe mit perfekter Logik, sehr aktiver wD, und glänzender mehrfach wechselnder Funktion der schwarzen TL-Batterie. Mehr als üblich wird in diesem Preisbericht auf (sicher unvermeidliche) Mängel hingewiesen. Das soll dem Leser die Reihenfolge erklären. Dass mir die Stücke trotzdem gefallen haben, ist klar.

Der 1. Preis stand sofort fest, bei den folgenden wäre auch eine andere Reihenfolge vertretbar.

<p><b>1. Preis</b>                      <b>14792</b></p> <p><b>Camillo Gamnitzer</b></p>  <p>s#5                              (13+7)</p>	<p><b>2. Preis</b>                      <b>14796</b></p> <p><b>Sven-Hendrik Loßin</b></p> <p><i>Frank Richter zum</i> <i>45. Geburtstag gewidmet</i></p>  <p>s#11                            (10+12)</p>	<p><b>3. Preis</b>                      <b>14793</b></p> <p><b>Raffi Ruppin</b></p>  <p>s#6                              (13+2)</p>
--	--	---

### 1. Preis: Nr. 14792 von Camillo Gamnitzer

Schon beim oberflächlichen Nachspielen der Lösung fällt die außergewöhnliche Aktivität der weißen Dame auf: in viele Richtungen durchfliegt sie das gesamte Brett: die Nachbarfelder f5 und e5 werden auf Wegen erreicht, die einmal weit in den Norden, das andere mal über südliche Gefilde führen. Der genauere Blick auf die Begründung der Damenschritte enthüllt eine perfekte zweckreine Planstaffelung: Wenn man versucht, die schwarze Batterie durch 1.Da1? 2.Db1+ zum Mattsetzen zu zwingen, so feuert sie Schwarz sofort ab (z. B. 1.– Tf2+!), weil der Hinterstein angegriffen wurde. Daher will man den sL aus dem Wirkungsbereich der wD lenken, was im Voraus mittels 1.Da4? mit der stillen Drohung 2.b4 3.Dc2+, die nur durch 1.– Lg2! abgewehrt werden kann, auch gelingt. Das Abfeuern der Batterie gibt nun Matt, aber Schwarz hat die Möglichkeit erhalten, die Batterie zu zerstören (sozusagen das Gegenteil des für Schwarz nützlichen Abfeuerns bei 1.Da1?): 2.– L:h3 vernichtet durch zweckreinen Batterieabbau alle weiteren weißen Angriffsmöglichkeiten. Gegen diese schwarze Führung richtet sich der einleitende Vorplan **1.Da5!** mit der feinen Drohung 2.Tf6+ K:f6 3.Dd8+ Kf5 4.D:d7+ Kf6 5.Df5+ T:f5#. Dem fatalen Abfeuern der Batterie nach f5 kann Schwarz ausweichen, indem er sich mit dem Antiblock **1.– g:h3** die Ausrede 2.Kg4! schafft. Dieser Antiblock des sK wirkt sich aber als Block des Läufers aus, der die gute Verteidigung Lh3 ausschaltet. Es verbleibt nach **2.Da4 Lg2 3.Da1** immer noch ein Batterieabbau **3.– Lf1**, der aber wegen der Deckung von c4 mit **4.Se3+ T:e3 5.De5+ T:e5#** beantwortet werden kann. Nun ist die Batterie vollständig verschwunden, aber die Batteriesteine sind die entscheidenden Aktivisten im Mattbild. Diese spielen also eine ständig wechselnde Rolle als Träger von positiven und negativen Effekten bei den Abzügen der Batterie in unterschiedliche Richtungen und bei ihrem Abbau, auf die der ganze, ungewöhnlich subtile strategische Inhalt des Stücks konzentriert

ist. Ebenso ist das weiße Spiel mit den (in der Hauptvariante stillen) D-Zügen aus einem Guss. Das gefällt mir sehr, zumal auch eine besonders ökonomische Gestaltung mit optimaler Ausnutzung der aufgestellten weißen und schwarzen Kräfte gelang. – 1.Da1? [2.Db1+] T~+!, 1.Da4? [2.b4 3.Dc2+] Lg2! 2.Da1 L:h3!, 1.Da5! [2.Tf6+ K:f6 3.Dd8+ Kf5 4.D:d7+ Kf6 5.Df5+ T:f5#] g:h3 2.Da4 [3.b4] Lg2 3.Da1 Lf1 4.Se3+ T:e3 5.De5+ T:e5#.

## 2. Preis: Nr. 14796 von Sven-Hendrik Loßin

Sehr schnell sah ich das nach bekannten Mustern ablaufende (stille) Pendelspiel, durch das die wD und der wL auf viele Felder ohne echte schwarze Gegenwehr gelangen können. Dass so Bc7 und Tc6 geschlagen werden, kann man leicht vermuten. Wer aber kann in der Diagrammstellung ahnen, dass die Schräge a3-f8 eine entscheidende Rolle spielt, man sie mit dem stillen Zug b5 öffnet und daher d6 das Zielfeld der wD ist? Diese Art von Löseschwierigkeit ist die beste: Das Notwendige ist verborgen, aber wenn man es erfährt oder gefunden hat, fällt es wie Schuppen von den Augen und alles ist glasklar und übersichtlich begründet. Die Schlusswendung ist zwar etwas länglich, aber es gefällt, dass darin der wTf8 unerwartet eine aktive, nicht nur blockende Funktion bekommt. Auch die (in der Lösungsbesprechung erwähnte) Auswahl der D-Routen trägt zum originellen Eindruck dieser Aufgabe bei. – 1.Dh4! La3 2.L:c7 Lb2 3.Ld8 La3 (3.– Tb7? 4.D:f6+ L:f6 5.L:f6+ Tg7 6.h7 ~ 7.L:g7+ D:g7#) 4.L:b6 Lb2 (4.– Tg7? 5.D:g7+ L:g7+ 6.h:g7+ D:g7#) 5.Ld8 La3 6.Dg3 Lb2 7.D:d6 La3 8.b5 L:d6+ 9.Kf7+ Lf8 10.K:f8 ~ 11.L:f6+ D:f6#. 2.De1? Lb2 3.De6 La3 4.Dc8 Lb2 5.D:c7 La3? 6.D:b6 Lb2 7.D:d6 usw., aber 5.– Tb7!

## 3. Preis: Nr. 14793 von Raffi Ruppin

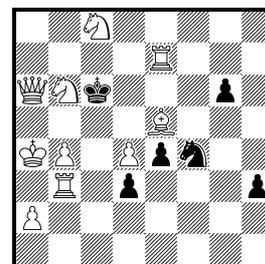
Feines Duell des weißen Batteriespringers mit dem schwarzen. Im Vorplan wird die Linie des wL geöffnet (1.e4+? S:e4 2.Sg3+, aber 1.– Kf4!). Daher ist das identische Schlusspiel ziemlich natürlich und stört mich nicht. Im Direktmatt und Reflexmatt sah man ähnliche Duelle, im s# ist mir das aber noch nicht begegnet. (Einen mehrfach auf das vom Batterievorderstein freigegebene Fluchtfeld pendelnden schwarzen König ohne Duell hat z. B. Petkow oft im s#4-6 verwendet). Die Stellung ist erfreulich locker ohne zusätzliche schwarzen Steine.

Ein Vorläufer der 14793 wurde dem Preisrichter mitgeteilt (siehe Diagramm (A), Lösung: 1.Ka3! [2.d5+ S:d5 3.Sa4+ Sb6 4.Dc4+ S:c4#] Se2/Sg2/Sh5/Se6 2.Sa4+/Sc4+/Sd7+/Sa8+ Kd5 3.Sc3+/Se3+/Sf6+/Sc7+ S:S 4.Sb6+ Kc6 5.d5+ S:d5 6.Sa4+ Sb6 7.Dc4+ S:c4#) Dort ist der Schlüssel zurechtstellend und es wird einfach das Drohspiel wiederholt, außerdem ist die Stellung mit drei hässlichen Stopfbauern für den sS bedeutend schwerfälliger. Ruppins Aufgabe hat eine logische Struktur mit Probespiel 1.e4+? Da auch ein Zug und ein Stein gespart ist, haben wir zweifellos die Letzform des Vorwurfs vor uns. Daher entschied der Preisrichter, dass die Auszeichnung nicht geändert wird. — 1.e4+? Kf4!, 1.g8=S! [0] Sf3/Sb1/Sb3/S:c4 2.Sh7+/Sd5+/Sd7+/Se8+ Ke4 3.Sg5+/Sc3+/Sc5+/Sgf6+ S:g5/S:c3/S:c5/Kf5 4.Sf6+/Sf6+/Sf6+/Sd6+ Kf5/Kf5/Kf5/S:d6 5.e4+ S:e4 6.Sg3+ S:g3#.

## 4. Preis: Nr. 14724 von Camillo Gamnitzer

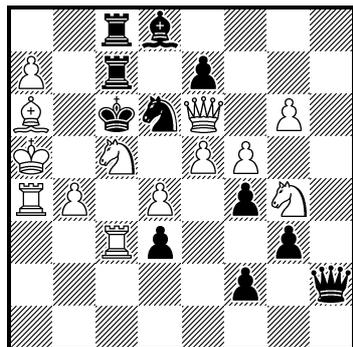
Ein Vergleich mit dem 1. Preis ist lehrreich. Beide Stücke sind kraftvolle logische Aufgaben und enthalten schwarzen Batterieverzicht, in beiden wird danach auch die Hauptvariante nur spielbar, weil der Batteriehintenstein weg ist und nicht mehr Schach bietet. Hier hat man einen Dresdener statt einer Beugung und zusätzlich einen Blockwechsel auf a6, und sowohl die Hauptdrohung (und damit der Schlüssel) als auch das Schlussmatt (mit dem Blockwechsel auf a6) sind noch tiefer versteckt und daher viel schwerer zu finden. Die weiße Batterie ist mit und ohne Angriff auf den Hintenstein auch in Gamnitzerscher Manier tätig. Jedoch ist diese Aufgabe in jeder Hinsicht weniger ökonomisch und einheitlich. Thematisch stört mich, dass 2.– Le7 nicht nur wegen des Batterieverzicht verteidigt, auch das freigewordenen Feld d8 und der Zug Ld6 spielen bei der Drohabwehr mit. Dass der Batteriestein Le7 am Schluss nachwächert, ist ebenfalls ein Minuspunkt im Vergleich zum 1. Preis. — 1.e:d6? [2.d:c7+ K:c7 3.Dc6+ K:c6#] e:d6!, 1.Sf6? [2.Dd7+] e:f6 2.e:d6 Le7!, 1.Tc1! [2.Dd7+ Kd5 3.Lc4+ K:d4 4.Sb3+ Ke4 5.Ld5+ K:d5 6.Dc6+ T:c6#] d2 2.Sf6 e:f6 3.e:d6 Le7 4.Lb7+ T:b7 5.Sa6+ d:c1 6.b5+ T:b5# (3.– Dh1,g2 4.d5+ D:d5 5.Dd7+ T:d7#, 1.– f4 2.Se3 3.Dd7+).

(A) zu 14793  
Per Grevlund  
Thema Danicum 1984  
1. Preis  
Georg Thomas zum  
75. Geb. gew.



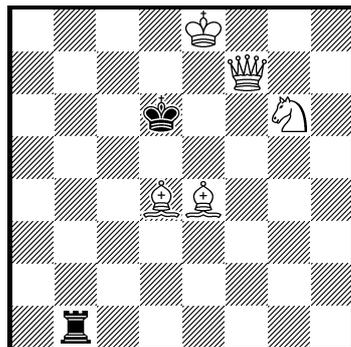
s#8 (10+6)

**4. Preis** 14724  
**Camillo Gamnitzer**



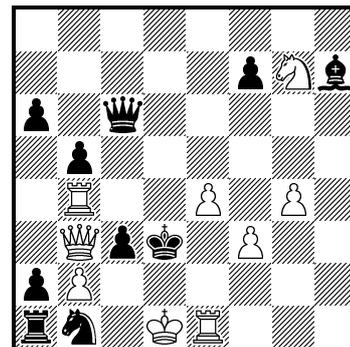
s#6 (13+11)

**1. ehr. Erw.** 14974  
**Torsten Linß**



s#17 (5+2)

**2. ehr. Erw.** 14920  
**Frank Richter**  
**Dieter Werner**



s#9 (9+10)

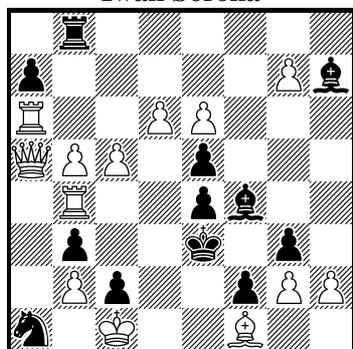
**1. ehr. Erw.: Nr. 14974 von Torsten Linß**

Das Matt mit Lb8+ T:b8# schimmert durch, und die Hoffnung, es zu erreichen, wird erfreulicherweise nicht enttäuscht. Dazu muss der wL nach a7 gebracht werden, und weil noch eine Deckung von c5 fehlt, der wS nach d3. Offensichtlich kann man den schwarzen Turm nicht freilassen, daher muss Ld4 nach a7 und Sg5 nach d3 mit schachbietenden Zügen gespielt werden. Das geht nur mittels des Aufbaus von Batterien. Man hat also das Thema: Aufbau von Batterien, um weiße Steine mit Schach auf ihre Zielfelder führen zu können. Die Dame muss als Hinterstein jeweils unter Schachgetöse nach g3 und c4, dann wieder nach f7 zurück. Dieses Thema hätte auch ein Mensch vor der Computerzeit ersinnen und komponieren können, nur wären seine Versuche meist wegen unbeherrschbarer Nebenlösungen gescheitert, und er hätte es bestenfalls nur mit einigen Cookstoppem geschafft. Mit den Datenbanken konnte das nun in perfekter Ökonomie in Miniaturform aufgefunden werden. Ich mag aber Selbstmatts mehr, in denen auch Schwarz Verteidigungsinitiative entwickeln darf. — 1.Df4+ Ke6 (2.Df5+? Kd6 3.Dc5+ Ke6 4.Dc4+ Kd6 5.Lc5+ Kc7 6.La7+ Kd6 7.Dc5+ Ke6 8.Df5+ Kd6 9.Df4+ Ke6 10.Df7+ Kd6 11.Lb8+ Kc5!, 10.Dg4+? Kd6 11.Dg3+ Ke6 12.Sf4+ Ke5!) 2.Dg4+! Kd6 3.Dg3+ Ke6 4.Sf4+ Kd6 5.Sd3+ Ke6 6.Dg4+ Kd6 7.Df4+ Ke6 8.Df5+ Kd6 9.Dc5+ Ke6 10.Dc4+ Kd6 11.Lc5+ Kc7 12.La7+ Kd6 13.Dc5+ Ke6 14.Df5+ Kd6 15.Df4+ Ke6 16.Df7+ Kd6 17.Lb8+ D:b8#

**2. ehr. Erw.: Nr. 14920 von Frank Richter & Dieter Werner**

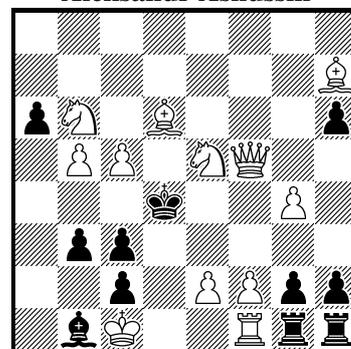
Der Glanz der feinsinnigen Logik in dieser Aufgabe wird leider getrübt durch 1. den Holzhammervorplan mit Opferung eines abseitsstehenden S, der sich zudem gegen eine Doppelparade wendet, 2. ein Gestrüpp wenig schöner Nebenvarianten, 3. den groben Schlag der sD, wonach Schwarz gegen das schon mehrfach Gedrohte einfach hilflos ist. — 1.Sf5! [2.Kc1 Dh6+ 3.S:h6!] L:f5 2.Kc1 Dh6+ 3.g5 D:g5+ 4.Kd1 Df6 (4.– D:g7? 5.e5! D:e5 6.T:e5) 5.e5 Dc6 6.Kc1 Dh6+ 7.f4 D:f4 8.T:f4 [9.D:c3+ und Dd1+] Le4,Lg4/b4 9.D:c3+/Dd1+ S:c3/Sd2#. (1.– a5 2.T:b5 Dc7 3.Tc5 D:c5 4.Te3+! usw., 1.– Dc7? 2.e5! a5 3.Kc1 a:b4 4.Te4 ~ 5.Dd1+ bzw. 2.– Dc6 3.Kc1 Dh6+ 4.S:h6)

**3. ehr. Erw.** 15038  
**Iwan Soroka**



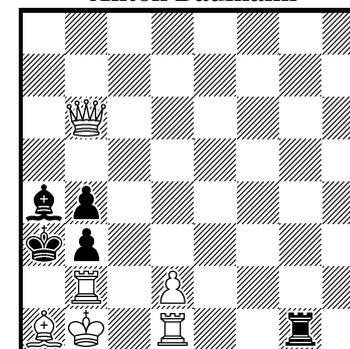
s#14 (13+12)

**1. Lob** 14917  
**Aleksandr Ashussin**



s#5 (12+11)

**2. Lob** 14859  
**Anton Baumann**



s#10 (6+5)

**3. ehr. Erw.: Nr. 15038 von Iwan Soroka**

Hübsches Zusammenwirken von D und T in einem bekannten Pendelmechanismus. Minuspunkte sind

die kombinatorische Dürftigkeit (mattgesetzt wird allein durch T(D):e4 K:e4), der wenig tiefsinnige Vorplanzweck und die schwere Stellung mit 13 Bauern. — 1.Da4! [2.T:e4+ L:e4 3.D:e4+ K:e4#] Lg8 2.D:a1 [3.T:e4+ K:e4#] Lh7 3.T6a4 Lg8 4.T:a7 Lh7 5.Da4 Lg8 6.Da6 Lh7 7.Dc6 Lg8 8.De8 Lh7 9.T7a4 Lg8 10.Ta3 Lh7 11.Dh5 ~ 12.Df3+ e:f3 13.T:b3+ Ld3 14.Te4+ K:e4#

### 1. Lob: Nr. 14917 von Aleksandr Ashussin

Bei diesem Umwandlungsmechanismus sind mir stille weiße Züge noch nie begegnet. Bei gleichwertigen Hauptvarianten wäre ein besserer Platz möglich gewesen. — 1.e4! [2.Sc6+ Kd3 3.e5+ Ke2 4.De4+ K:f1 5.De2+ K:e2#] g:f1=L 2.Dd7 [3.Lc7+ K:c5 4.Sd3+ L:d3#] Tg3 3.b:a6 [4.Da4+] Td3 4.Lc7+ K:c5 5.S:d3+ L:d3#, 1.- g:f1=S 2.Df4 [3.De3+] Tg3 3.Sd5 ~ 4.De3+ T:e3 5.f:e3+ S:e3#.

### 2. Lob: Nr. 14859 von Anton Baumann

Zurückdrängen mit korrespondierenden Feldern, wobei vielleicht die Rolle der wD neu ist. Einen höheren Platz verhinderte die (leider technisch erforderliche) fade Verlängerung T:d2. — 1.Da5? Te1!, 1.Da7? Tf1!, 1.Te,f1? Tg2!, 1.Da6! Tf1 2.Da7 Te1/Tg1 3.Da5/Te1 Tf1/Th1 4.Te1/Tf1 Tg1 5.Tf1/Da5 Th1 6.Tg1 Th2 7.Tc1 [8.Ta2+ b:a2#] T:d2 8.T:d2 b2 9.T:b2 b3 10.Ta2+ b:a2#, 1.- Th1 2.Te1 Tg1 3.Da7 Tf1 4.Da5 Tg1 5.Tf1 usw.

*Nachschrift des Sachbearbeiters:* Damit liegt nun auch der zweite Teil des überfälligen Preisberichts für die Selbstmatts des Jahrgangs 2011 vor. Ebenso wie Michael Keller können wir auch Hans Peter Rehm für seine schnelle und unkomplizierte Hilfe in dieser verzögerten Angelegenheit nur herzlich danken. Beide Großmeister haben nicht nur spontan zugesagt, als Ersatzrichter einzuspringen, sondern dann auch noch in Rekordzeit ihre kompetenten Urteile vorgelegt.